

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 383

07.04.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde, der „ungläubige“ Thomas, von dem wir am Sonntag hören, ist uns nicht fremd. Er lebt in jedem von uns. Früher oder später macht wohl auch jeder Christ Erfahrungen, die es ihm schwer ermöglichen zu glauben, dass Jesus lebt und mitten unter uns wirksam sein soll. Leidvolle Erfahrungen mit dem eigenen Leben, mit Mitmen-



schen oder auch mit der Kirche können den Blick auf Jesus verstellen. Sie können all das, was uns über Jesus gesagt worden ist, unglaubwürdig erscheinen lassen. Thomas verlangt nach neuen Erfahrungen, welche die bisherigen schlechten Erfahrungen widerlegen. Er verlangt nach einem Zeichen, damit er glauben kann: „Wenn ich nicht die Male der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in seine Wunden lege, glaube ich nicht.“ Jesus kommt dem Verlangen des Thomas entgegen. Überwältigt von dieser neuen

Erfahrung vermag er zu bekennen: „Mein Herr und mein Gott!“ Auch in unseren Tagen verlangen viele nach Zeichen, nach positiven Erfahrungen, die erkennen lassen, dass Jesus lebt. Die Erzählung über das Verhalten von Thomas zeigt, dass Gott für dieses Verlangen Verständnis hat und bereit ist, ihm auch zu entsprechen. Darum dürfen wir und sollen wir nach Zeichen Ausschau halten, die erkennen lassen, dass Jesus auch in unserer Lebensgeschichte wie im Leben der Kirche, der Gesellschaft und der Völker gegenwärtig und wirksam ist. Es gibt unerwartete und überraschende Geschehnisse und Ereignisse, die dies erahnen lassen. Aber all diese Geschehnisse und Ereignisse sind Zeichen, die meist erst der Glaubende richtig deuten kann. Sie sind nicht eindeutig und keine Beweise. Sie erleichtern den Glauben, aber sie erzwingen ihn nicht. Darum endet diese Erzählung vom „ungläubigen“ Thomas, der wieder zum Glauben findet, mit den Worten: „Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben.“ Heil denen, die den Zeugen der Auferstehung vertrauen, obgleich manches diesem Zeugnis zu widersprechen scheint.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Stefan Jelling, Pr.

Was in den kommenden Wochen wichtig ist

- **Kollekten:**
07.04.24 – Kollekte für das Bonifatiuswerk
14.04.24 – Kollekte für die Gemeinden
21.04.24 – Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten
- **Sonntag, den 7.4.** laden wir zum Gemeindegottesdienst nach der hl. Messe um 10.00 Uhr in Biesdorf und um 10.30 Uhr in Friedrichsfelde ein.
- **Am Montag, den 8.4.** feiern wir das Hochfest der Verkündigung des Herrn (der 25.3. fiel in die Karwoche). Gottesdienste um 9.00 Uhr in St. Marien, Karlshorst um 18.00 Uhr im Don-Bosco-Zentrum, Marzahn und um 19.00 Uhr sowohl in Biesdorf, Maria, Königin des Friedens und in St. Martin, Kaulsdorf.
- **Am Dienstag, den 9.4.24 entfällt** die hl. Messe um 9.00 Uhr in Karlshorst.
- **Am Mittwoch (10.4./17.4.)** laden wir jeweils zu einem weiteren ökumenischen Bibelgespräch in die „Gute Stube“, Biesdorf, Maria, Königin des Friedens ab 18.30 Uhr ein.
- **Am Donnerstag, den 11.4.** findet ab 9.00 Uhr ein besonders Seniorentreffen im Priesterseminar Redemptoris Mater, Fortunaallee, Biesdorf-Süd, statt. Die hl. Messe um 9.00 Uhr in Maria, Königin des Friedens entfällt.
- **Auch am Donnerstag** trifft man sich um 17.00 Uhr zum Bibelkreis im „Wohnzimmer“ im Gemeindezentrum Von der Verklärung des Herrn, Marzahn.
- **An jedem Donnerstag** findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.
- **In Karlshorst, St. Marien,** feiern wir an den beiden kommenden Donnerstagen jeweils einen Wortgottesdienst.
- **Der Gemeinderat in Biesdorf** trifft sich ebenfalls am Donnerstag, den 11.4. ab 19.30 Uhr im Gemeindesaal. Die Sitzung ist öffentlich.
- **Am Samstag, den 13.4.** findet in St. Martin, Kaulsdorf um 10.00 Uhr ein Gemeinschaftstag der Erstkommunionkinder statt.
- **Auch in Biesdorf** findet ein Gemeinschaftstag der Erstkommunionkinder in der guten Stube statt. Beginn 10.00 Uhr.
- **Im Gemeindesaal der Gemeinde Maria, Königin des Friedens** beginnt um 10.00 Uhr ebenfalls am Samstag, den 13.4. ein religiöser Kindertag (mit Mittagessen).
- **Ebenfalls am Samstag, den 13.4.** treffen sich die Ministranten der Gemeinde St. Martin, Kaulsdorf ab 10.30 Uhr zu einem Vormittag (Gemeindewiese).
- **Am Sonntag, den 14.4.** empfängt in der hl. Messe um 9.00 Uhr in St. Marien, Karlshorst, Elias Plohmann das Sakrament der Taufe.

- In Marzahn bieten wir wieder am Sonntag, den 14.4. während der hl. Messe um 10.00 Uhr einen Schülergottesdienst an im Gemeindezentrum an.
- In St. Martin, Kaulsdorf findet am Sonntag, den 14.4., parallel zum 10.00 Uhr-Gottesdienst wieder ein Kindergottesdienst statt.
- Der Bibelkreis Karlshorst trifft sich im Remter, Karlshorst am Sonntag, den 14.4. um 19.00 Uhr.
- Am Dienstag, den 16.4. treffen sich wieder die Senioren in Biesdorf-Süd um 9.00 Uhr zur hl. Messe und zum anschließenden Seniorentreffen.
- Am Mittwoch, den 17.4. treffen sich die Senioren der Gemeinde Von der Verklärung des Herrn, Marzahn um 14.00 Uhr zur hl. Messe und zum anschließenden Treffen.
- Am Donnerstag, den 18.4. laden wir nach dem Wortgottesdienst um 9.00 in St. Marien, Karlshorst, zum Seniorentreffen ein.
- Am Donnerstag, den 18.4. tagt der Gemeinderat St. Martin, Kaulsdorf ab 19.00 Uhr im Tagungszimmer. Die Sitzung ist öffentlich.
- Am Freitag, den 19.4. laden wir ein zu einem Vortag über Erich Klausner in den Gemeindesaal St. Martin, Kaulsdorf. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.
- Zu einem Glaubensgespräch laden wir am Freitag, den 19.4. nach der Abendmesse (die feiern wir um 19.00 Uhr) in den Gemeindesaal Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde ein.
- Am Samstag, den 20.4. laden wir zum religiösen Kindertag in den Gemeindesaal Von der Verklärung des Herrn, Marzahn ein Beginn ab 10.00 Uhr.
- Am Sonntag, den 21.4. feiern wir in der Gemeinde Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde das Kirchweih- und Patronatsfest. Der Festgottesdienst beginnt um 10.00 Uhr. Die hl. Messe um 9.00 Uhr in Karlshorst **entfällt** an diesem Sonntag. Anschließend Gemeindefest.
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).

Die Schriftlesungen der beiden kommenden Sonntage

1. Lesung vom 2. Sonntag der Osterzeit: Apg 4, 32-35

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Die Menge derer, die gläubig geworden waren,
war ein Herz und eine Seele.
Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum,
sondern sie hatten alles gemeinsam.
Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab
von der Auferstehung Jesu, des Herrn,
und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen.
Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt.
Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen,
verkauften ihren Besitz,
brachten den Erlös
und legten ihn den Aposteln zu Füßen.
Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

2. Lesung vom 2. Sonntag der Osterzeit: 1 Joh 5,1-6

Lesung aus dem ersten Johannesbrief.

Schwestern und Brüder!
Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist,
ist aus Gott gezeugt
und jeder, der den Vater liebt,
liebt auch den, der aus ihm gezeugt ist.
Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben:
wenn wir Gott lieben und seine Gebote erfüllen.
Denn darin besteht die Liebe zu Gott,
dass wir seine Gebote halten;
und seine Gebote sind nicht schwer.
Denn alles, was aus Gott gezeugt ist, besiegt die Welt.
Und das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat:
unser Glaube.
Wer sonst besiegt die Welt,
außer dem, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?
Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist:
Jesus Christus.
Er ist nicht nur im Wasser gekommen,
sondern im Wasser und im Blut.
Und der Geist ist es, der Zeugnis ablegt;
denn der Geist ist die Wahrheit.

Evangelium vom 2. Sonntag der Osterzeit: Joh 20,19-31

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche,
als die Jünger aus Furcht vor den Juden
bei verschlossenen Türen beisammen waren,
kam Jesus,
trat in ihre Mitte
und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!
Nach diesen Worten
zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.
Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.
Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat,
so sende ich euch.
Nachdem er das gesagt hatte,
hauchte er sie an
und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!
Denen ihr die Sünden erlasst,
denen sind sie erlassen;
denen ihr sie behaltet,
sind sie behalten.
Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf,
war nicht bei ihnen, als Jesus kam.
Die anderen Jünger sagten zu ihm:
Wir haben den Herrn gesehen.
Er entgegnete ihnen:
Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe
und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine
Hand nicht in seine Seite lege,
glaube ich nicht.

1. Lesung vom 3. Sonntag der Osterzeit: Apg 3, 12a.13-15.17-19

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen
wandte sich Petrus an das Volk:
Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs,
der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht,
den ihr ausgeliefert und vor Pilatus verleugnet habt,
obwohl dieser entschieden hatte, ihn freizulassen.
Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet
und die Freilassung eines Mörders erbeten.
Den Urheber des Lebens habt ihr getötet,
aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt.
Dafür sind wir Zeugen.

Nun, Brüder, ich weiß, ihr habt aus Unwissenheit gehandelt,
ebenso wie eure Anführer.
Gott aber hat auf diese Weise erfüllt,
was er durch den Mund aller Propheten
im Voraus verkündet hat:
dass sein Christus leiden werde.
Also kehrt um
und tut Buße,
damit eure Sünden getilgt werden.

2. Lesung vom 3. Sonntag der Osterzeit: 1 Joh 2, 1-5a

Lesung aus dem ersten Johannesbrief.

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt.
Wenn aber einer sündigt,
haben wir einen Beistand beim Vater:
Jesus Christus, den Gerechten.
Er ist die Sühne für unsere Sünden,
aber nicht nur für unsere Sünden,
sondern auch für die der ganzen Welt.
Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben:
wenn wir seine Gebote halten.
Wer sagt: Ich habe ihn erkannt!,
aber seine Gebote nicht hält,
ist ein Lügner
und in dem ist die Wahrheit nicht.
Wer sich aber an sein Wort hält,
in dem ist die Gottesliebe wahrhaft vollendet.

Evangelium vom 3. Sonntag der Osterzeit: Lk 24, 35-48

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren,
erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren,
was sie unterwegs erlebt
und wie sie Jesus erkannt hatten,
als er das Brot brach.
Während sie noch darüber redeten,
trat er selbst in ihre Mitte
und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!
Sie erschrakten und hatten große Angst,
denn sie meinten, einen Geist zu sehen.
Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt?
Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?
Seht meine Hände und meine Füße an:

Ich bin es selbst.
Fasst mich doch an
und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen,
wie ihr es bei mir seht.
Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße.
Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten
und sich wunderten,
sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?
Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch;
er nahm es und aß es vor ihren Augen.
Dann sagte er zu ihnen:
Das sind meine Worte,
die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war:
Alles muss in Erfüllung gehen,
was im Gesetz des Mose,
bei den Propheten und in den Psalmen
über mich geschrieben steht.
Darauf öffnete er ihren Sinn
für das Verständnis der Schriften.
Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben:
Der Christus wird leiden
und am dritten Tag von den Toten auferstehen
und in seinem Namen
wird man allen Völkern Umkehr verkünden,
damit ihre Sünden vergeben werden.
Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>



Zum Nachdenken

Die Wundmale berühren, um Jesus zu bekennen

Wir müssen aus uns herauskommen und auf die Straßen der Menschen gehen, um zu entdecken, dass die Wundmale Jesu auch heute noch am Körper all jener Brüder sichtbar sind, die Hunger und Durst leiden, die nackt, erniedrigt und geknechtet sind, die sich im Gefängnis oder im Krankenhaus befinden. Und gerade durch die Berührung und Liebkosung dieser Wunden wird es uns möglich, »den lebendigen Gott mitten unter uns anzubeten«.

Der dem heiligen Apostel Thomas geweihte Festtag bot Papst Franziskus die Gelegenheit, wieder auf eine Vorstellung zurückzukommen, die ihm ganz besonders am Herzen liegt: die Finger in die Wunden Jesu legen. So war die Geste des hl. Thomas, der die Finger in die Wundmale des auferstandenen Jesus legt, das zentrale Thema der Predigt, die der Papst im Verlauf einer Messe hielt.

Papst Franziskus